

7./8. 1914.

8

Bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank hat der seit einigen Tagen anhaltende Andrang nach Hartgeld heute wieder große Dimensionen angenommen, und es wurden, wie am gestrigen Tage, weit über eine Million Kronen Banknoten gegen Hartgeld verwechselt. Die Einreichungen bei dem Noteninstitut bewegten sich heute in bescheidenen Grenzen, sie stellten sich auf 14 Millionen Kronen, und es ist bemerkenswert, daß auch die Fälligkeiten heute ungefähr diesen Betrag erreicht haben. Was die Emission der neuen Zweikronen-Banknoten anbelangt, die natürlich in ein gewisses Verhältnis zur Gesamtemission von Banknoten gebracht wird, so ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß sie in kurzer Zeit erfolgt. Die Funktionäre der Oesterreichisch-ungarischen Bank, an die seit mehreren Tagen übermenschliche Anforderungen gestellt werden, und die nach jeder Richtung bemüht sind, dem öffentlichen Interesse zu dienen und der Bevölkerung das weitestgehende Entgegenkommen zu zeigen, haben auch alle Vorbereitungen getroffen, um den Druck der neuen Noten, mit deren Emission wohl die Störungen im Zirkulationsprozeß des Geldverkehrs gänzlich behoben sein werden, nach Möglichkeit zu beschleunigen. In den letzten Tagen ist auch davon die Rede gewesen, daß die Oesterreichisch-ungarische Bank den Kreis der lombardfähigen Papiere erweitern wolle. Dieses Gerücht dürfte wohl im Zusammenhange mit der Tatsache entstanden sein, daß bei der Deutschen Reichsbank eine solche Erweiterung der lombardfähigen Papiere stattgefunden hat. Wie wir nun hören, beschäftigt man sich gegenwärtig im Schoße des Generalrates nicht mit einer solchen Anregung. Man müsse in Betracht ziehen, daß die Zahl der lombardfähigen Papiere bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank eine weitaus größere ist, als bei der Deutschen Reichsbank, ja als bei irgend einem Noteninstitute des Kontinents überhaupt, und schon aus diesem Grunde dürfte die Bankleitung sich einem solchen Vorschlage, falls er gestellt würde, nur zögernd verhalten. Der Generalsekretär der Oesterreichisch-ungarischen Bank Edler v. Schmidt ist heute von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat seine Geschäfte wieder übernommen.

Permanenzkomitee für Industrie, Gewerbe und Handel.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Permanenzkomitees unter dem Vorstehe des Kammerpräsidenten Paul Ritter v. Schoeller wurde zunächst über eine Reihe von Fragen der Approvisionierung berichtet und mitgeteilt, daß die Frage der Beschaffung von Papier nunmehr auch für das Privatfuhrwerk einer befriedigenden Lösung unter Führung der Gemeinde mit Heranziehung der maßgebenden Großhändler zugeführt werden dürfte.

Weiters wurde zur Kenntnis gebracht, daß die berufenen staatlichen Faktoren mit dem Ausbau und dem Zusammenschlusse der bestehenden Arbeitsvermittlungs-Organisationen beschäftigt sind, und daß die notwendigen Maßnahmen zum interlokalen Ausgleich in kürzester Zeit beendet sein werden. Um eventuellen Arbeiterentlassungen den im Interesse des Arbeitnehmers und Arbeitgebers gelegenen provisorischen Charakter zu wahren, ist in Aussicht genommen, eigene Legitimationscheine zu schaffen, damit die Arbeitsbücher selbst vorläufig beim Arbeitsgeber belassen werden können. Auf diese Weise würde der Zusammenhang zwischen dem Arbeitsgeber und dem Arbeitnehmer beim Wiedereintritt normaler Verhältnisse keine Unterbrechung erfahren.

Weiters wurde ein Spezialausschuß eingesetzt, der sich mit den durch die Moratoriums-Verordnung ausgelösten wirtschaftlichen und juristischen Fragen eingehend beschäftigen und in kürzester Zeit einen Bericht ausarbeiten wird. Neuerlich wurde erwogen, wie dem allgemein empfundenen Mangel an Hartgeld in den geeigneten Branchen, speziell jenen des Lebensmittels, durch tunlichst weitgehende Ausgestaltung des privaten Verkehrs mit Bonbücheln gegen vorherigen Erlag einer Gesamtsumme teilweise abgeholfen werden könnte; in diesem Zusammenhange wurde als wünschenswert bezeichnet, daß auch die städtischen Straßenbahnen durch Ausstattung der Kondukteure mit den bekannten, bisher aber nur in wenigen Verkaufsstellen erhältlichen Fahrscheinsloos und durch Annahme von Briefmarken an Zahlungsstatt die Erleichterung des Verkehrs unterstützen.

Sehr beifällig wurde die Nachricht begrüßt, daß in Ungarn Postsendungen, welche die zur Auszahlung der Löhne in Fabriken benötigten Bargelder enthalten, zur Beförderung mit den Zügen des Kriegsfahrplanes zugelassen werden, und beschlossen, anzustreben, auch für Oesterreich eine ähnliche Verfügung zu erhalten.

In der wichtigen Frage der Militär- und von Regierungslieferungen im allgemeinen wurde beschlossen, eine Deputation, bestehend aus den Herren Präsidenten Paul Ritter v. Schoeller, Präsidenten Heinrich Welter des Bundes, Vizepräsidenten Ruffler des Zentralverbandes der Industriellen und dem Präsidenten Schiel des Niederösterreichischen Gewerbevereines, als der Geschäftsstelle des Reichsverbandes der deutschen Gewerbevereine, zu dem Leiter des Finanzministeriums zu entsenden.